

## Die Geschichte der Drachenartigen

Vor vielen Jahrtausenden, war die Gegend um die Leuchtenburg über und über mit Wasser bedeckt. In dieser Zeit entstand tief in den Seen zwischen den Muschelkalkfelsen neues Leben. Neben Schalentieren, Fischen und Lurchen entwickelten sich Wesen die zur Familie der Drachenartigen gehörten. (Noch heute stromern Kinder auf dem Weg zur Leuchtenburg und drehen jeden Kalkstein um – nicht selten findet man Zeugnisse dieser Zeit.)

Als das Wasser weniger wurde, waren die Drachenartigen es, die sich sehr schnell den neuen Lebensbedingungen anpassen konnten. So kamen zu der vorerst nur schwimmfähigen Charakteristik echsenähnliche Eigenschaften hinzu. Sie konnten an Land und im Wasser leben. Aber die Entwicklung hörte nicht auf. Bald schon war es ihnen möglich, jede Steigung und Anhöhe zu besiedeln, da ihnen mit der Zeit Flügel wuchsen, anstelle der Flossen. Alle ihre erworbenen Eigenschaften zeigten sich auch in ihrem Äußeren. Sie waren Mischwesen aus Fisch, Säugetier, Reptil und Vogel ... und von allen hatten sie Merkmale. Die Metamorphose einiger Drachen ging sogar so weit, dass sie andere Gestalten annehmen konnten und lernten in menschlicher Gestalt aufzutreten.

Auch auf dem 400 Meter hohen Lichtenberg, gab es mehrere Drachenhorte. Dort lebten die Drachen und zogen ihre Drachenjungen auf. Doch wurden viele Ansiedlungen im Laufe der Jahrhunderte unwissentlich durch die zunehmende menschliche Bevölkerungsdichte verdrängt bzw. zerstört. Die Ansiedlungen auf den Bergen waren sehr lange unberührt geblieben. Aber im 13. Jahrhundert wurde auch auf dem Lichtenberg eine stattliche Burganlage erschaffen, was dazu führte, dass die Drachenhorte versehentlich zerstört wurden.

Fast alle. Ein einziges Nest blieb unangetastet, wurde im Laufe der Geschichte immer mehr verschüttet und konnte somit über 800 Jahre lang im dunklen Muschelkalk verharren. Denn nur die Eier können ausgebrütet werden, die einen regelmäßigen Wechsel von Tag und Nacht durchleben, denn Helligkeit und auch Wärme sind vonnöten. Das verschüttete Ei jedoch wurde in eine Art Kältestarre versetzt und sein Schicksal schien besiegelt.

Früher sahen die Drachen fast alle aus wie die heute noch bekannten chinesischen Drachen. Doch die Drachen waren ebenso einer stetigen Wandlung unterworfen. Sie passten sich an ihre Umgebung und Situationen an. Es gab Wasserdrachen, Sumpfdrahen, Feuerdrachen und Luftdrachen, um nur einige zu nennen. Die uns so bekannten, gefährlichen Drachen, die Feuer speiend Dörfer und Städte zerstören und nach dem Tod der Menschen trachten, wurden schon sehr früh durch tapfere Helden, im Mittelalter ausgelöscht!

## Fee Rosalie findet das Drachenei

Rosalie ist eine aufgeweckte, kleine Fee, die sich gern mit anderen Feen, Tieren und Pflanzen umgibt. Deswegen verwundert es nicht, dass sie überall in der Gegend um die Saalfelder Feengrotten viele Freunde hat, die sie immer wieder einmal besucht.

Ein Feenvolk hat es ihr besonders angetan. Es lebt in den Felsspalten der Muschelkalkberge um die Leuchtenburg. Eines Tages stattet Rosalie ihren Freunden wieder einmal einen Besuch ab, doch vorher streift sie wie sooft durch die Natur. Sie erfreut sich an den wilden Orchideen und den schönen Silberdisteln, sie genießt die Wärme der Sonnenstrahlen, die vom Gestein aufgenommen werden und beschließt noch ein bisschen nach Naturschätzen zu suchen. Man muss nämlich wissen, dass Rosalie liebend gerne kleine Dinge sammelt, die sie meist zufällig findet und die sie dann in ihrem Feenweltchen versteckt, aber manchmal auch sichtbar hinlegt.

So auch an diesem Tag. Wie würde sie sich freuen wieder einen kleinen Ammoniten oder einen anderen fossilen Abdruck zu finden. Doch auf einmal fühlt sie sich von einem schimmernden, opalisierenden Stückchen, welches aus dem Kalk herausschaut, magisch angezogen. Sie ist wahnsinnig gespannt und freut sich über ihren Fund, der so schön leuchtet, wenn die Sonne darauf scheint. Sie bittet einige ihrer Freunde um Hilfe, damit sie den großen ovalen „Stein“ aus dem Berg heben können.

Nach ihrem Besuch nimmt Rosalie ihren Schatz mit in ihr Weltchen und er bekommt einen Ehrenplatz an einem ihrer Lieblingsorte. Einige Tage später wird sie durch leise knisternde Geräusche aufgeschreckt. Sie versucht dem auf den Grund zu gehen und gelangt schließlich zu ihrem Fund vom Leuchtenburgberg. Da sieht sie auch schon wie einige Risse sich über das ovale Dingsda ziehen. Auf einmal kommt ihr der Gedanke, dass es sich ja um ein Ei handeln könnte, aber solch ein Ei hat sie noch nie gesehen und sie weiß wahrlich viel zu berichten.

Bald schon ist zu erkennen, dass ein kleiner Drache das Licht der Welt erblickt. Da Feen bei Neugeborenen das Schicksal bestimmen, kommt Rosalie die Aufgabe zu, sich um den Drachen zu kümmern. Sie gibt ihm auch den Namen Tatsu Long (was „Drache Drache“ bedeutet, da sie noch nicht genau weiß ob es ein japanischer oder ein chinesischer Drache ist ...). Aber die Zeit wird es zeigen, dass er zumeist nur Tatsu gerufen wird.

Tatsu ist noch ein sehr kleiner Drache. Obwohl er Rosalie schon auf dem Rücken tragen kann, wird es noch einige tausend Jahre dauern bis er zur vollen Größe herangewachsen ist. Beide werden zu untrennbaren Freunden und erleben lustige, spannende, manchmal auch heikle Abenteuer.